

waldes. Die Stadt mit Umgegend bildet einen der Hauptsitze der Metallwaaren-Fabrikation für ganz Deutschland.

Hanau, an der Kinzig und am Main, sehr fabriktätig (Bijouterieen), 19,000 E.

b. Die bisher bayerischen Gebietstheile, das Bezirksamt Geröfeld am Hohen Rhön und den Landgerichtsbezirk Orb (10 Q.-M. mit 33,000 E.)

c. Den bisher großherzoglich hessischen Kreis Böhle.

2) Regierungsbezirk Wiesbaden, zerfallend in 12 Kreise; umfaßt:

a. Das ehemalige Herzogthum Nassau.

In dem Rheinwinkel gelegen, fast wie ein Rechteck, das walddreichste Land Deutschlands, der von der Natur gesegnetste Theil Preussens.

**Geschichte:** Das nassauische Haus stammt von Otto, einem Bruder Kaiser Konrad's I.; 1325 theilte es sich in 2 Linien, die walramische im Süden und die jüngere ottonische im Norden der Lahn. Von der letzteren stammt das holländische Königs- oder Nassau-Oranien, genannt nach der 1531 erlangten südfranzösischen Herrschaft Orange. Die walramische (aus ihr war Kaiser Adolf 1292–1298) wurde 1688 in den Reichsfürstenstand erhoben, erhielt 1806 die herzogliche Würde. Von den 4 Linien, in welche sie sich getheilt, war 1816 nur die von Weilburg übrig.

Am Süd- und Nordhange des Taunus die vielbesuchten Heilquellen:

Wiesbaden, 30,000 E., Schlangenbad, Langenschwalbach, Soden, Nierderselters (Selterwasser).

Im gesegneten Rheingau\*) die berühmten Weinorte:

Johannisberg, Geisenheim, Hattenheim (Markobrunner), Rudesheim, Altmannshausen. — Hochheim unweit des Main.

An der Lahn:

Weilburg; Limburg (in der fruchtbaren Centralebene des Landes), Sitz des katholischen Landesbischofs; Diez, Burg Nassau; Ems, berühmte warme Quelle. Fachingen, dessen Sauerbrunnen, wie der von Selters, „trotz der Einführung künstlichen Erlasses, immer noch in Millionen Krügen versendet wird, und deren Labetrunk auch jenseits des Oceans dem unter der Gluth westindischer Sommer Schwachtenden erwünschte Kühlung und Erquickung gewährt.“\*\*) Ober-Lahnstein an der Mündung des Flusses.

Am Rhein:

Wiblich, früher zweite Residenz.

Caub, mit der Pfalz im Rheine.

b. Die ehemalige freie Stadt Frankfurt, am Ausgang der fruchtbaren Rheinebene gelegen, und zu beiden Seiten des Mains, der hier gleich große Schiffe wie der Rhein trägt, im natürlichen Centralpunkt des Rheingebietshandels, wo sich Main-, Elb-, Weser-, Oberrhein- und Unterhainstrassen treffen. Dieser günstigen Lage verdankt Frankfurt sein frühes Emporkommen und seine geschichtliche Wichtigkeit. Als villa Franconofurt ist es schon Residenz Karl's des Großen und Ludwig's des Frommen; in ihr, der königlichen Pfalz, wurden häufig Reichstage und Concilien abgehalten, bald (seit dem 11. Jahrhundert) sind ihre Messen weit berühmt, seit Karl IV. war es fester Wahlort des deutschen Reichsoberhauptes, im 18. Jahrhundert Krönungsstadt, von 1815–1866 Sitz des Bundestages.\*\*\*) Die Stadt hat 78,000 E., das dazu gehörige Landgebiet 12,500 E. Merkwürdige Gebäude sind: der Dom oder die Bartholomäuskirche, worin die Wahl der deutschen Kaiser, der Römer, das jetzige Rathhaus, worin das Wahl stattfand; die Paulskirche, lutherische Hauptkirche; die schönste Straße ist die Zeil.

c. Das ehemals landgräfllich hessen-homburgische Amt Somburg mit dem gleichnamigen Badeort, am Südostabhange des Taunus.

\*) Eigentlich nur von Lorch bis Eltville, doch wird er wohl auch im Süden bis nach Mainz ausgedehnt.

\*\*) Vgl. Kugen, a. a. O., Bd. II., S. 65. — Ebenda. S. 27–31.